

Landkreis Freising

Gesamtnote

1,9

IHK-Standortumfrage
2023

Ergebnisse für den Landkreis Freising



München und
Oberbayern

Landkreis Freising: Weiterhin ein attraktiver Standort?

Wie beurteilen die Unternehmen den Landkreis Freising als Wirtschaftsstandort?

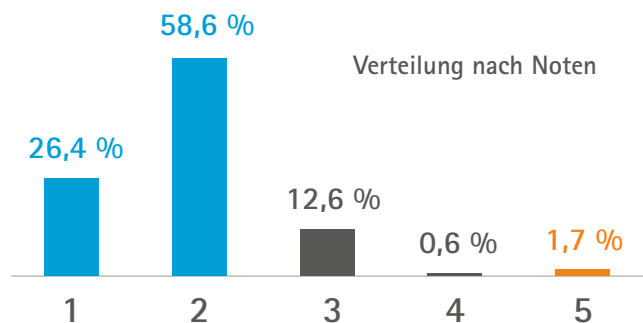
Gute Standortbedingungen ermöglichen es den Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich zu sein und widerstandsfähig auf angespannte Lagen reagieren zu können. Die letzten Jahre waren geprägt von Krisen wie z. B. der Corona-Pandemie, die bis heute einen großen Einfluss auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort haben.

Es ist daher wichtig zu erfahren, wie die ansässigen Unternehmen die Stärken und Schwächen und damit die Standortzufriedenheit vor Ort bewerten, um mögliche Handlungsfelder für Politik und Verwaltung zu identifizieren. Die Standortumfrage der IHK für München und Oberbayern wurde daher im März 2023 bereits zum vierten Mal durchgeführt und in einer repräsentativen Stichprobe erhoben. Aus dem Landkreis Freising beteiligten sich 174 Betriebe an der Umfrage. Sie gaben für 48 Standortfaktoren, gegliedert in sechs Kategorien, ihre jeweils individuelle Bedeutung als auch persönliche Zufriedenheit an. Abgefragt wurde das Empfinden bezüglich Infrastruktur, Arbeitsmarkt/Fachkräfte, Standortkosten, Unternehmensumfeld, Standortattraktivität sowie Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung. Es wurden fünf zusätzliche Standortfaktoren abgefragt, die derzeit für die Wirtschaft relevant sind (z. B. alternative Mobilitätsformen und die demographische Entwicklung am Arbeitsmarkt). Zur Auswertung wird immer der Mittelwert der jeweiligen Rückmeldungen bzw. der prozentuale Anteil der Nennungen errechnet. Die Bewertungsskala ist am Schulnotensystem orientiert und reicht von 1 (sehr gut/sehr wichtig) bis 5 (sehr schlecht/völlig unwichtig).

Gesamtnote für den Standort

Ø 1,9

Verteilung nach Noten



Entwicklung der Unternehmensstandorte

In den letzten 3 Jahren



21,1 %

Erweiterung oder umfangreiche Investitionen



9,4 %

Verkleinerung



8,8 %

Verlagerung/Gründung des Standortes



60,8 %

keine Veränderung

In den nächsten 3 Jahren



10,0 %

Erweiterung oder umfangreiche Investitionen



2,9 %

Verkleinerung



12,4 %

Verlagerung/Aufgabe des Standortes



74,7 %

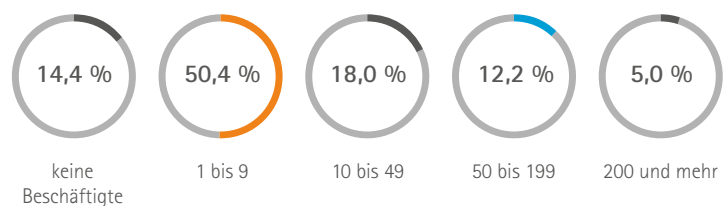
keine Veränderung geplant

Struktur der befragten Unternehmen

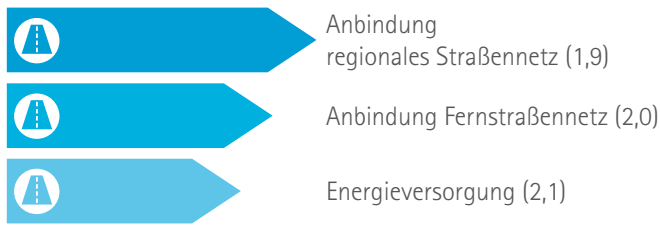
Branchenverteilung

	Industrie	13,2 %
	Einzelhandel	9,2 %
	Großhandel	15,5 %
	Gastgewerbe	4,0 %
	Verkehr und Logistik	8,6 %
	Dienstleistungen für Personen	13,2 %
	Dienstleistungen für Unternehmen	36,2 %

Mitarbeiterzahl



Höchste Zufriedenheit



Geringste Zufriedenheit



Stärken



Handlungsbedarf



Standortfaktoren, die für die Unternehmen eine hohe Bedeutung haben und gleichzeitig gut benotet wurden, bilden die Stärken einer Region. Der größte Handlungsbedarf herrscht hingegen bei den Standortfaktoren und -kategorien, die eine hohe Bedeutung für die Unternehmen haben, aber schlecht beurteilt wurden.

Bewertungsprofil der Standortkategorien



Einzelergebnisse

	Bedeutung	Zufriedenheit
 GESAMTBEWERTUNG INFRASTRUKTUR	1,9	2,3
Energieversorgung	1,9	2,1
Verfügbarkeit von regenerativer Energieversorgung	2,5	2,7
Angebot öffentlicher Ladeinfrastruktur für E-Mobilität	2,8	3,5
Anbindung regionales Straßennetz	1,7	2,0
Anbindung Fernstraßennetz	2,1	2,0
Anbindung Schienen-Güterverkehr	4,1	3,9
Anbindung Schienen-Personenverkehr	3,0	3,1
Anbindung Luftverkehr	3,5	2,3
ÖPNV-Angebot	2,8	3,0
Alternative Mobilitätsangebote (z.B. Sharing-Modelle)	4,0	3,7
Breitbandversorgung	1,5	2,5
Angebot Gewerbeflächen/-immobilien	2,8	3,2
 GESAMTBEWERTUNG ARBEITSMARKT/FACHKRÄFTE	2,1	3,2
Verfügbarkeit akademisch qualifizierter Fachkräfte	3,0	3,3
Verfügbarkeit beruflich qualifizierter Fachkräfte	2,1	3,4
Verfügbarkeit Auszubildender	3,2	3,4
Verfügbarkeit an- und ungelernerter Arbeitskräfte	3,2	3,4
Angebot an beruflichen Ausbildungseinrichtungen	3,2	3,1
Berufliche Weiterbildungsangebote	2,9	2,9
Angebot an Fachhochschulen und Universitäten	3,3	2,5
Loyalität und Motivation der Mitarbeiter/-innen	1,6	2,3
Integrationsangebot für ausländische Arbeitskräfte	3,0	3,2
 GESAMTBEWERTUNG STANDORTKOSTEN	1,7	3,0
Energiepreis	1,8	3,2
Personalkosten	1,6	3,2
Gewerbeflächen-/Grundstückspreise	2,4	3,7
Büro-/Gewerbemieten	2,4	3,4
Gewerbe-/Grundsteuer	2,0	3,2
Kommunale Abgaben	2,0	3,2
 GESAMTBEWERTUNG UNTERNEHMENSUMFELD	2,1	2,3
Nähe zu Absatzmärkten/Kunden	2,3	2,2
Nähe zu Beschaffungsmärkten/Zulieferern	3,0	2,8
Kaufkraft am Standort	2,6	2,5
Angebot an unternehmensnahen Dienstleistungen	2,6	2,7
Angebot an Unternehmensnetzwerken	2,6	2,6
Nähe zu Forschungsreinrichtungen/Innovationstransfer	3,5	2,9
 GESAMTBEWERTUNG STANDORTATTRAKTIVITÄT	2,3	2,5
Kinderbetreuungsangebot	3,0	2,7
Schulangebot	3,0	2,4
Angebot Seniorenbetreuung/-pflege	3,6	2,9
Wohnraumangebot	2,4	3,6
Medizinische Versorgung	2,6	2,5
Innenstadttattraktivität/Einkaufsmöglichkeiten	2,9	2,9
Freizeit-/Sportangebot	3,0	2,5
Kulturangebot	3,3	2,9
Image des Standortes	2,6	2,6
 GESAMTBEWERTUNG WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT	2,1	2,9
Dauer der Genehmigungsverfahren	2,4	3,4
Gewerbeflächenpolitik der Kommune	2,7	3,3
Angebot der Wirtschaftsförderung	2,6	3,3
Standortmarketing der Kommune	2,8	3,4
Angebot an digitalen Verwaltungsverfahren	2,6	3,3
Bürokratiearme Verwaltung/Unternehmensfreundlichkeit	2,1	3,4

Die übergeordneten Standortkategorien wurden separat abgefragt. Sie sind **nicht** der errechnete Mittelwert aus den einzelnen Standortfaktoren einer Kategorie.

Landkreis Freising

Wie es ist

- Der Landkreis Freising erhält von seinen Unternehmen die Gesamtnote 1,9 und verbessert sich im Vergleich zu 2019 (Gesamtnote 2,0) leicht.
- 85,0 % der Unternehmen bewerten den Standort als „gut“ oder „sehr gut“. Lediglich ca. 2 % vergeben eine „schlechte“ bis „sehr schlechte“ Note.
- Die Firmen sind zufrieden mit den Standortfaktoren Anbindung an das regionale (1,9) und Fernstraßennetz (2,0) sowie der Energieversorgung (2,1).
- In diesen drei Punkten sehen die Freisinger Firmen auch die Stärken des Standortes.
- Eine geringe Zufriedenheit herrscht indes bei der Anbindung an den Schienen-Güterverkehr (3,9), bei dem Angebot an alternativen Mobilitätsformen (z. B. Sharing-Modelle) (3,7) und bei den Gewerbeflächen-/Grundstückspreisen (3,7).
- Wie bereits 2019 besteht Handlungsbedarf bei dem Standortfaktor bürokratiearme Verwaltung/Unternehmensfreundlichkeit. In diesem Jahre beanstanden die Betriebe außerdem die hohen Personal- und Energiekosten.
- So geben rund 32 % der Firmen an, dass Standortfaktoren zu Verzögerungen des Unternehmenswachstums geführt haben. Die häufigsten Verzögerungsgründe sind die Krisen (Corona-Pandemie, Energiekrise, Ukraine-Krieg) und der hohe Bürokratieaufwand. Wie 2019 wird der Fachkräftemangel immer noch als Verzögerungsgrund genannt.
- Beachtlich für den Landkreis Freising ist, dass die Unternehmensentwicklung der letzten drei Jahre im Vergleich zu 2019 nahezu gleichgeblieben ist. Lediglich der Wert der Standortverkleinerungen erhöhte sich von 6,5 % (2019) auf 9,4 % (2023).
- Allerdings zeichnet sich die angespannte Lage in den Plänen für die nächsten drei Jahre deutlich ab. Im Vergleich zu 2019 sinkt die Erweiterungs- und Investitionsbereitschaft von fast 28 % auf 10,0 %. Die Bereitschaft den Unternehmensstandort zu verlagern oder aufzugeben verdoppelt sich auf über 12 %.
- Trotz allem würden sich, fast unverändert zu 2019, 81,0 % wieder für den Unternehmensstandort im Landkreis Freising entscheiden.

Was zu tun ist

Mobilitätsangebot verbessern

- Zur besseren verkehrlichen Anbindung der Unternehmensstandorte für Berufspendler muss das ÖPNV-Angebot im Landkreis Freising verbessert und mit Hilfe multimodaler Knotenpunkte und alternativer Mobilitätsangebote (z. B. Car-Sharing, Bike-Sharing) flexibler gestaltet werden. So können die verschiedenen Verkehrsmittel besser miteinander kombiniert werden und ihre jeweiligen Vorteile besser ausspielen. Nicht zuletzt wird dadurch ein Anreiz zum Umstieg auf Bus und Bahn gesetzt.

Planungs- und Genehmigungsverfahren für EE- und Netzausbau beschleunigen

- Die Versorgung der Wirtschaft mit ausreichend grüner Energie für die Umstellung auf klimaschonende Technologien gelingt nur durch den verstärkten Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien (EE) und der flankierenden Infrastruktur (Netze/Speicher).
- Dies setzt den massiven Abbau bürokratischer Hürden voraus: So müssen z. B. Planungs- und Genehmigungsverfahren für den Stromnetzausbau oder für den Neubau und Repowering von EE-Anlagen entschlackt und Personal in den Behörden aufgestockt werden.

Auf Partnerschaft und Dialog mit der Wirtschaft setzen

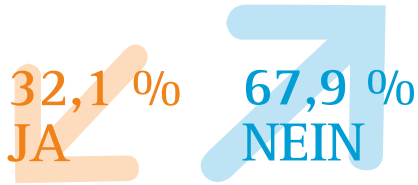
- Kooperationen und Partnerschaften zwischen den Unternehmen sowie Forschung und Politik tragen wesentlich zur Entwicklung und Umsetzung von technologischen Lösungen in Energiewende und Klimaschutz bei. Sie sollten intensiviert werden und der Wissens- und Erfahrungsaustausch auch bei neuen Fragestellungen eine Schlüsselrolle spielen.
- Bewährte Instrumente, wie der Umwelt- und Klimapakt Bayern oder die Bayerische EnergieEffizienz-Netzwerk-Initiative, sollten fortgeschrieben werden und können gleichzeitig als Ausgangspunkt und Vorbild für neue Formate dienen.

Bürokratie in den Verwaltungen abbauen

- Eine bürokratiearme Verwaltung bringt nicht nur Zeit- und Kostenersparnisse für die Unternehmen und die Verwaltungen selbst, sondern fördert auch die Kooperation der ansässigen Betriebe mit den örtlichen Verwaltungen.
- In einer agilen Wirtschaft müssen insbesondere Genehmigungsverfahren zügig abgewickelt werden.
- Die Digitalisierung der Verwaltung muss vorangetrieben und Prozesse in diesem Zusammenhang verschlankt werden, so dass ein echter Zeitgewinn für Unternehmen entsteht.
- Die Dienstleistungsmentalität muss ebenso gefördert werden, um den Landkreis Freising weiter zu stärken.

Landkreis Freising – Verzögerungen des Unternehmenswachstums

Verzögerung des Unternehmenswachstums durch Standortfaktoren



Häufigste Verzögerungsgründe

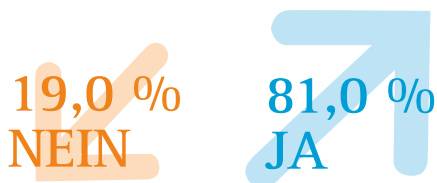


„Auf lange Frist nicht mehr rentabel aufgrund von hohen Auflagen, hohen staatliche Hürden, hoher Steuerlast.“
Ingenieur, 3 Mitarbeiter, seit 2002 am Standort

„Massiver Umsatzrückgang durch veränderte Marktgegebenheiten hinsichtlich Zinsentwicklung, Banken und Investoren.“
Finanzberater, 4 Mitarbeiter, seit 2018 am Standort

„Fluktuation in die Industrie. Fachkräftemangel“
Kfz-Dienstleister, 8 Mitarbeiter, seit 1953 am Standort

Nochmalige Standortentscheidung



Was zu tun ist – Kurzfassung

- Mobilitätsangebot verbessern
- Erneuerbare Energien- und Netzausbau beschleunigen
- Energiedialog mit der Wirtschaft ausbauen
- Bürokratie abbauen

Impressum

IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2, 80333 München ☎ 089 5116-0 @ info@muenchen.ihk.de 🌐 ihk-muenchen.de
Ansprechpartnerin: Elisabeth Zehetmaier @ elisabeth.zehetmaier@muenchen.ihk.de
Gestaltung: Ideenmühle, Eckental;
Stand: Juni 2023. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.